

New York

A Gershwin Portrait

Der Lindberghflug

An American in Paris

01. Oktober 2017, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Wil, Fällandenstrasse 1, Dübendorf



Chansons über Paris

Paris

Stadtchor Dübendorf

Reto Hofstetter, Tenor

Michel Anner, Bariton

Patric Ricklin, Bass

Elisabeth Kolar, Klavier

Orchester Camerata Cantabile

Max Maisch, Bildschau

Raimund Wiederkehr, Leitung

Eintritt Fr. 50.– / 40.– / 30.– (nummeriert)
Ermässigt: Legikarte an der Abendkasse CHF 20.–

Vorverkauf online ab 01. September 2017
oder bei Passage Reisen AG in Dübendorf

Abendkasse und Restaurationsbetrieb ab 16.00 Uhr
Türöffnung 16.30 Uhr

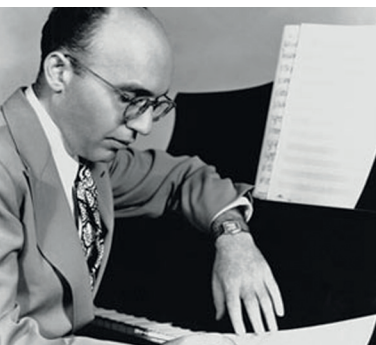
Einführung

Es war ein Herzenswunsch: zum 10jährigen Jubiläum meiner Dirigiertätigkeit beim Stadtchor Dübendorf ein Stück aufzuführen, das wirklich etwas mit Dübendorf zu tun hat. Und was prägt seit Jahrzehnten die Stadt an der Glatt? Genau: der Flugplatz. Es musste also ein Stück sein, das mit dem Fliegen zu tun hat. 2017 jährt sich zum 90. Mal der erste Nonstop-Alleinflug über den Atlantik von Charles Lindbergh im Jahre 1927. Was für ein glückliches Zusammentreffen!



Denn es gibt tatsächlich ein Chorwerk, welches dieses Ereignis thematisiert: der «Lindberghflug» von Kurt Weill über einen Text von Berthold Brecht.

Brecht war fasziniert von dieser Tat eines Individuums und machte sie 1929, rund zwei Jahre nach Lindberghs Pionierleistung, zum Gegenstand eines «Lehrstücks», das er für das Radio schrieb. Brecht ging allerdings davon aus, dass es sich bei Lindberghs Flug um die erste Überquerung des Atlantiks mit einem Flugzeug handelte. Diese fand aber bereits 1919 statt. Lindberghs Leistung bestand darin, dass er alleine und ohne Zwischenlandung von New York nach Paris flog. In Brechts «Lehrstück» geht es darum auch um ganz Grundsätzliches: Er will das Publikum zum Nachdenken bringen über die technischen Möglichkeiten des Menschen, sein Ringen mit den Elementen, das Erkennen seiner Grenzen sowie die Überwindung der Unwissenheit, welche dazu beitragen kann, die Ausbeutung des Menschen durch andere Menschen auszumerzen. Brecht war natürlich vom Gedanken des Kommunismus geprägt und auch davon überzeugt, dass Religion eines Tages durch Wissen ersetzt werden wird.



Brecht war der Meinung, dass der Zuhörer sich mit dem Geschehen im Stück nicht identifizieren darf, sondern das Ganze aus objektiver Distanz betrachten soll, um sich eine eigene Meinung zu bilden. Zu diesem Zweck wendet er den sogenannten «Verfremdungseffekt» an. Im «Lindberghflug» ist dies an der etwas sperrigen, leicht antiquierten Sprache zu erkennen. Es sind die Stadt New York, die Schiffe, der Nebel, der Schneesturm, sowie der Schlaf, die hier mit dem Piloten in einen imaginären Dialog treten. Darüber hinaus treten auch die amerikanische und

die französische Presse, sowie natürlich Lindbergh selbst in Erscheinung - ungewöhnliches Personal und eine ungewöhnliche Thematik also für ein Chorwerk.

Die kongeniale Musik dazu schrieb Kurt Weill, der mit Brecht bereits einen «Hit» gelandet hatte, nämlich die berühmte «Dreigroschenoper». Ursprünglich schrieb auch Paul Hindemith einen Teil der Musik, Brecht überwarf sich aber mit ihm und nannte die Zusammenarbeit mit ihm später «einen Fehler». 1930 schrieb Kurt Weill dann die ganze Musik zu Brechts Stück (diese Fassung wird in unserem Konzert zur Aufführung gebracht). Brechts Idee der «Verfremdung» setzt er auf originelle und geistreiche Weise in der Musik um. So singt der Nebel eine Musik, die an Bach erinnert: verschlungen, nicht leicht durchhörbar, polyphon, «nebulös» eben. Wenn die Schiffe singen, vermeint man den Rhythmus des Morsens zu hören. Und wenn der Chor in Gestalt der amerikanischen Presse davon singt, dass sich der Motor, der Mensch oder das Glück bewähren werden – dann klingt das wie ein Gebet. Lindberghs Ankunft in Paris unter dem frenetischen Jubel der französischen Presse ist als subtile Karikatur einer italienischen Opernszene angelegt. Die Grundgestalt der Musik kann als neoklassizistisch bezeichnet werden: klare Formen, prägnante, einfache Rhythmik und das Orchester sehr transparent instrumentiert, oft auch im Unisono.

1950 verfügte Berthold Brecht – ohne Einwilligung von Kurt Weill, der kurz zuvor verstorben war -, dass das Werk künftig nur noch unter dem Titel «Ozeanflug» aufgeführt werden dürfe und der Name Lindbergh gestrichen werden müsse. Folgenden Prolog verlangte er, vor jeder Vorstellung vorzutragen:

An die Veranstalter und Hörer des Lindberghflugs:

Hier hört ihr

Den Bericht über den ersten Ozeanflug

Im Mai 1927. Ein junger Mensch

Vollführte ihn. Er triumphierte

Über Sturm, Eis und gefräßige Wasser. Dennoch

Sei sein Name ausgemerzt, denn

Der sich zurecht fand über weglosen Wassern

Verlor sich im Sumpf unserer Städte. Sturm und Eis

Besiegten ihn nicht, aber der Mensch

Besiegte ihn. Ein Jahrzehnt

Ruhm und Reichtum und der Unselige

Zeigte den Hitlerschlächtern das Fliegen

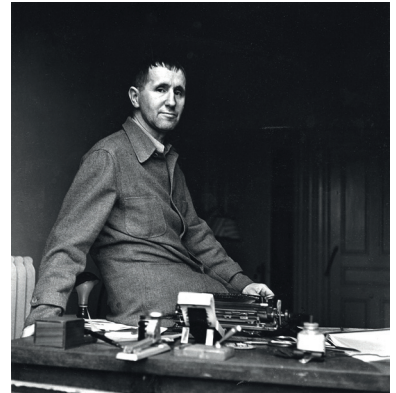
Mit tödlichen Bomben. Darum

Sei sein Name ausgemerzt. Ihr aber

Seid gewarnt: Nicht Mut noch Kenntnis

Von Motoren und Seekarten tragen den Asozialen

Ins Heldenlied.



Was war der Hintergrund? Im Jahre 1938 reiste Charles Lindbergh auf Ersuchen des US-Militärs ins Deutsche Reich, um über die deutsche Luftwaffe zu berichten. Bei einem dieser Besuche erhielt er von Reichsmarschall Hermann Göring einen Orden überreicht. Zurück in den USA wurde er ein prominenter Sprecher des AFC, des America First Committee (Parallelen zur Gegenwart sind rein zufällig...), das sich dafür einsetzte, dass Amerika nicht in den «europäischen» Krieg eintrete – ein Komitee, in dem übrigens auch der Vater von J. F. Kennedy sass. Brechts Annahme, Lindbergh hätte den Nazi-Bomberpiloten das Fliegen beigebracht, darf man also als masslosen Irrtum abtun.

Wir verzichten deshalb auf das Vortragen des Prologs, steht doch so oder so die Pionierleistung des Nonstop-Alleinfluges von New York nach Paris im Zentrum – und sie wird ewig mit dem Namen Lindbergh in Verbindung gebracht werden, losgelöst von seiner Biographie.

Unsterbliche Chansons über Paris und Songs vom grossen New Yorker George Gershwin lassen uns noch mehr in Ausgang- und Zielort dieses legendären Fluges eintauchen. Gershwins Eindrücke als Amerikaner in der französischen Hauptstadt hielt er fast zeitgleich mit dem «Lindberghflug», nämlich 1928, in der unsterblichen Tondichtung «An American in Paris» fest. Während der Spross einer jüdischen New Yorker Familie seine Reise in eine europäische Metropole beschreibt, musste der einer deutsch-jüdischen Familie entstammende Kurt Weill später den umgekehrten Weg gehen: Er emigrierte 1935 nach New York. Und dazwischen liegt immer der allmächtige Atlantik...



Eine kleine Pionierleistung gibt es an diesem Jubiläumskonzert auch: während des ganzen Konzerts werden Bilder von New York und Paris, von Lindbergh und vom Fliegen selbst gezeigt.

Raimund Wiederkehr

Programm

A Gershwin Portrait

für gemischten Chor (SATB) und Klavier
arr. Mac Huff

Text: Ira Gershwin (1896 - 1983)

Musik: George Gershwin (1898 - 1937)

- **A Gershwin Swing Set**
- **Sing a Gershwin Showstopper**

Chansons über Paris

für gemischten Chor (SATB) und Klavier
arr. Jean Gauffriau (1931 -2013)

- **Sous le ciel de Paris**
Text: Jean Dréjac (1921 - 2003)
Musik: Hubert Giraud (1920 - 2016)
- **A Paris**
Text und Musik: Francis Lemarque (1917-2002)

An American in Paris (1928)

Tondichtung für Orchester
von George Gershwin (1898 - 1937)

Der Lindberghflug (1930)

Kantate für Tenor-, Bariton- und Bass-Solist, Chor und Orchester
Text: Bertold Brecht (1898 - 1956)
Musik: Kurt Weill (1900 - 1950)

Für die finanzielle Unterstützung danken wir den nachfolgend aufgeführten Gönnern herzlich.

(in alphabetischer Reihenfolge)

- B-B Anti Aging GmbH, Body and Beauty Center, Dübendorf
- Bellaiuto - Coiffeur-Make-UP-Kosmetik, Dübendorf
- Edwin und Lina Gossweiler Stiftung, Dübendorf
- Fachstelle Kultur des Kanton Zürich
- Hempel Special Metals AG, Dübendorf
- Kulturkommission der Stadt Dübendorf
- MIGROS-KULTURPROZENT
- Passage Reisen AG, Dübendorf
- Restaurant Pinocchio, Dübendorf
- Rutishauser AG Bio-Flor, Fällanden
- WBK Dübendorf, Dübendorf
- Zürcher Kantonalbank, Dübendorf



www.bellaiuto.ch Dübendorf



Herzlichen Dank auch an alle hier nicht aufgeführten Spender und an unsere Passivmitglieder.

Unsere nächsten Konzerte:

Samstag, 09. Dezember 2017

Offenes Adventssingen in der Lazariterkirche im Gfenn, Dübendorf

Bettag, 16. September 2018

Gioachino Rossini: Petite Messe solennelle für Soli, Chor, Klavier und Orgel

Möchten Sie mitsingen? Melden Sie sich auf unserer Homepage an und kommen Sie unverbindlich an eine Probe. Wir freuen uns auf Sie!

Proben jeweils Mittwochs, 19.45 – 21.40 Uhr, im Singsaal Schulhaus Dorf, Dübendorf